

Ueber Vitus Graber's: Mittheilung der Aehnlichkeit der Geschlechtsorgane bei Orthopteren.

Entgegnung.

Von

Prof. L. H. Fischer in Freiburg im B.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. März 1872.

In den Sitzungsberichten der k. k. österr. Akademie math.-naturw. Cl., Bd. LXI, Hft. 4, April 1870, pg. 597 ff., die mir erst neulich zukamen, theilt Herr Dr. Graber, Lehrer am II. Staatsgymnasium zu Graz, Untersuchungen über die Aehnlichkeit im Bau der äusseren weiblichen Geschlechtsorgane bei Locustiden und Acridiern mit und stellt dabei in Bezug auf mein Werk, *Orthoptera europaea*, Lipsiae 1853, Behauptungen auf, welche mich zur Abwehr zwingen.

Erstlich sagt Herr Graber a. a. O. p. 597, ich hätte „Lacaze-Duthiers' Schrift (*Annal. d. scienc. nat.* III. sér. zool. tom. XVII, Paris 1852) wie manche andere ganz **ignorirt**.“ Es steht aber jene Abhandlung auf pag. 19 meiner *Orthoptera* vollständig citirt und ihr Inhalt ist von mir so weit verwerthet, als es mir für den Zweck meines Werkes passend erschien. So ist z. B. das ganze Buch hindurch so und so vielmal die *lamina ventralis* olim mit dem Lacaze-Duthiers'schen Namen *lamina subgenitalis* belegt. Lacaze-Duthiers geht in seiner Schrift in so viele Einzelheiten des Baues der betreffenden Hinterleibssegmente bei Orthopteren ein, dass es — bei den meinem Buche gesteckten Grenzen — genügte, den Leser auf diese Arbeit hinzuweisen zum Zwecke etwaiger Specialstudien. Weiteren Gebrauch hätte ich davon nicht gemacht, auch wenn mein Werk nicht schon so weit in Tafeln und Manuscript vorgeschritten gewesen wäre, als es wirklich war zu der Zeit, als mir der citirte Band der *Annal. d. sc.* zu Händen kam.

Was die „manchen anderen Schriften“ betrifft, die ich ignorirt haben soll, so fordere ich hiermit Herrn Graber auf, der Wissenschaft die Kenntniss derselben nicht länger vorzuenthalten, vielmehr ungesäumt dieselben namhaft zu machen zur Vervollständigung meines Literaturverzeichnisses, welches auf sechs enggedruckten Seiten Werke und Schriften aus acht Sprachen namhaft macht. Ich selbst habe seither — da ich gerade mit dem Erscheinen meines Werkes durch den Eintritt in meine jetzige

akademische Stellung von dem Studium der Entomologie Abschied nahm — nur eine Schrift, dem Titel nach, weiter kennen gelernt, nämlich: Körtze, die Strich-, Zug- oder Wanderheuschrecke. Berlin 1828.

Wenn Herr Graber an den Genitalien der Orthopteren noch weitere Einzelheiten fand, die ich nicht erwähnte, so ist das nichts so Wunderbares. Ich habe mein Buch nicht in der Meinung in die Welt gesandt, dass damit die Kenntniss der Orthopteren zum Abschlusse gebracht sein werde, sondern wollte dadurch gerade zu fortgesetzten Studien anregen.

Auf pag. 598 a. a. O. sagt Herr Graber, ich hätte den Bau des Ovipositor bei den Locustiden mit dem Epitheton „bivalvis“ abgethan. — Pag. 21 meiner Orth. eur. heisst es wörtlich: „In Gryllodeis ceteris et in Locustinis ♀ ovipositor adest abdomen plus minusve superans etc.; constat e valvulis quatuor . . . , quae ad basin musculorum funiculis continentur et quarum binae utriusque lateris a basi usque ad apicem arctius inter se adplicatae sunt, ita ut primo intuitu ovipositor nonnisi bivalvis esse videatur“; pag. 191, Zeile 15 von oben nenne ich den Ovipositor nochmals quadrivalvis.

Pag. 598 sagt Herr Graber weiter, ich hätte mich bezüglich der Entwicklung der Heuschrecken „nicht einmal über den Standpunkt Rösels, eines bekannten Entomologen des 18. Jahrhunderts erhoben“ und unter Anderem behauptet, dass man das Geschlecht der eben aus dem Ei geschlüpften Heuschrecken gar nicht genau unterscheiden könne.

Dafür, dass Herr Graber den Lesern das Geheimniss verräth, wann Rösel gelebt habe, werden ihm diejenigen gewiss dankbar sein, welche es nicht schon vorher wussten. Was die Sache selbst betrifft, so sagte ich pag. 38 meines Werkes: „In Locustae viridiss., Dectici verruciv. etc. larvis primae juventutis vel etiam vestigia ovipositoris feminarum versus ventris extremitatem oculo saltem armato jam cognoscere et ita sexum distinguere mihi licuit, quod nonnisi peractis aliquot mutationibus fieri posse priores auctores contendebant“ — und pag. 196, Zeile 14 von oben heisst es: „Ex ovis auctumno fere delapso depositis larvae demum verno tempore anni insequentis excluduntur (Roesel, II. Loc. pag. 56) et lentis ope jam ante mutationem secundam (nec demum post eam, ut Roesel l. c. affirmat) sexum distinguere, h. e. in larvis foemineis prima vestigia ovipositoris . . . discernere licet.“

Würde Herr Graber irgendwo in meinem Buche eine den obigen Citaten widersprechende Stelle entdeckt haben, so hätte er nach meinen Begriffen von wissenschaftlichen Erörterungen jene von mir citirten Zeilen daneben nicht ignoriren, sondern gerade damit zusammenhalten und auf den darin liegenden Widerspruch aufmerksam machen müssen!

Es scheint eben, dass Herr Graber meine Orth. eur. citirte, ohne sie gelesen zu haben oder sie nicht verstand.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Leopold Heinrich

Artikel/Article: [Entgegnung, über Vitus Graber's: Mittheilung der Aehnlichkeit der Geschlechtsorgane bei Orthopteren. 77-78](#)